

Eidgenössisches Departement für auswärtige  
Angelegenheiten EDA  
Herr Andreas Weber  
Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit  
DEZA  
Abteilung Globale Institutionen  
Freiburgstrasse 130  
3003 Bern

scienceindustries  
Wirtschaftsverband Chemie Pharma Biotech

Nordstrasse 15 · Postfach · 8021 Zürich  
info@scienceindustries.ch  
T +41 44 368 17 11  
F +41 44 368 17 70

Zürich, 8. Mai 2014

### **Rückmeldung zur Schweizer Position „Post 2015“ Agenda**

Sehr geehrter Weber

Mit Schreiben vom 5. März 2014 haben Sie uns eingeladen zur überarbeiteten Schweizerischen Position zur Post-2015 Agenda Stellung zu nehmen. Dafür danken wir Ihnen bestens und äussern uns wie folgt.

**Scienceindustries, einer der führenden Wirtschaftsverbände der Schweiz, bekennt sich klar zur Nachhaltigkeit, unter spezieller Berücksichtigung der internationalen Dimension. Die für uns relevanten Aspekte der Nachhaltigkeit (siehe unten) sind jedoch bislang nur unzureichend berücksichtigt. Wir sind gerne bereit, unsere Erfahrungen und Kenntnisse in diesen Prozess einzubringen.**

#### **Ziele und Zielsetzungsprozess**

- Der gesamte, Zielsetzungsprozess ist momentan zu abstrakt und theoretisch beschrieben. Angaben zur Konkretisierung und Priorisierung sind kaum erkennbar beziehungsweise fehlen ganz.
- Für eine erfolgreiche Umsetzung scheint es uns sinnvoller, wenn sich die Schweiz für wenige übergeordnete und dafür konkrete und messbare Ziele und Indikatoren einsetzt. Diese sollen nach Handlungsmöglichkeit parallel und gleichzeitig auf nationaler Ebene resp. in der internationalen Zusammenarbeit umsetzbar sein und den detaillierten, untergeordneten Zielsetzungsprozess auf Fachebene steuern. Der zwischenstaatliche Prozess zur Erarbeitung neuer Ziele muss transparent sein und alle Akteure einbeziehen. Aus Sicht der Wirtschaft kommt Monitoring und Berichterstattung eine besonders zentrale Bedeutung zu.

#### **Die Rolle der Wirtschaft**

- Die Rolle der Schweizer Wirtschaft für eine nachhaltige Entwicklung wird im Positionspapier unzureichend oder nur selektiv behandelt. Der Rohstoffsektor wird als einziger Wirtschaftssektor konkret erwähnt (S.8). Da es sich um ein Dokument handelt, welches international verbreitet wird, ist eine grundsätzliche Betrachtung der Rolle der Wirtschaft unseres Erachtens dringend notwendig. Die Erreichung einiger Ziele, z.B. die extreme Armut zu halbieren, ist nicht auf die internationale Entwicklungszusammenarbeit zurückzuführen. Es ist in erster Linie das Resultat von effektiven Wirtschaftsreformen und beschäftigungswirksamen Wachstum in Asien und Indien. Die Schlüsselrolle solcher erfolgreicher Reformprojekte ist bei der Ausgestaltung entsprechend zu berücksichtigen.
- Da die Ziele sehr abstrakt sind, ist der Handlungsbedarf für die Wirtschaft und Industrie


schwierig zu konkretisieren um einen aktiven Beitrag bei der Ausformulierung der Ziele zu leisten. Die geforderte und notwendige aktive Mitwirkung der Schweizer Unternehmen zur Verwirklichung der Post-2015 Agenda hängt davon ab, wie stark die thematischen Kernanliegen mit den Kompetenzen und Kapazitäten im Kerngeschäft der Firmen übereinstimmen. Die Unternehmen haben einen grossen Einfluss auf die sozioökonomische Entwicklung der Länder. Es ist daher unabdingbar, dass der öffentliche und der private Sektor gemeinsam an der Definition globaler Ziele für die nachhaltige Entwicklung arbeiten. Die Zusammenarbeit ist dabei kein Ziel, sondern ein Mittel zur Zielerreichung. Diesbezüglich regen wir an, vermehrt bereits bestehende Plattformen wie das UN Global Compact Network Schweiz zu nutzen.

#### Weitere Anliegen

- **Nachhaltiger Konsum und Nachhaltiger Produktion:**  
In Bezug auf nachhaltigen Konsum und Produktion und Ressourceneffizienz erachten wir die Berücksichtigung von internationalen Entwicklungen und gegebenenfalls eine Harmonisierung zur Vermeidung von technischen Handelshemmnissen als zwingend. Wir möchten zu diesen Themen auf unsere Position zur Revision des Umweltschutzgesetzes und den Empfehlungen des BAFU zu Produktumweltdeklarationen verweisen. Insbesondere die im Positionspapier erwähnten Vorschriften zur Nachhaltigkeitsberichterstattung, Konsumenteninformation und Labelpolitik sind aus Sicht der Wirtschaft kritisch. Ein Mehr an Umweltinformationen führt nicht automatisch zu einem ökologischeren Konsumverhalten. Eine zurückhaltende Kommunikation nach vom Markt beziehungsweise den Branchen festgelegten Methoden ist unseres Erachtens zielführender. Nachhaltigkeitsberichte sind wichtige und bestehende Instrumente für die Firmen, die nicht durch neue Vorgaben eingeengt und damit geschwächt werden sollen
- **Nicht Berücksichtigung der vorhandenen Stärken der Schweiz:**  
Die aktuelle Position ist sehr problemorientiert beschrieben. Die unzweifelhaft vorhandenen Stärken der Schweiz werden nicht oder nur unzureichend berücksichtigt sowie das Nachhaltigkeitsengagement der Schweizer Wirtschaft. Schweizer Unternehmen leisten bereits in verschiedensten Bereichen einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung, sei via Einhaltung von Umwelt- oder Sozialstandards im In- und Ausland, im Technologie- und Wissenstransfer, in der Aus- und Weiterbildung oder durch innovative Produkte.
- **Die Vereinbarkeit von nationalen und internationalen Zielen:**  
Die Vereinbarkeit von nationalen und internationalen Zielen ist ein sehr wesentlicher Erfolgsfaktor. Der Weg zur Vereinbarkeit wird bei den verschiedenen Themen bereits erwähnt aber noch nicht skizziert
- **Wissenschaftliche Grundlagen:**  
Wissenschaftliche Grundlagen sind aus unserer Sicht absolut notwendig um den bekanntermassen sehr komplexen Prozess einer globalen Agenda nachvollziehbar zu steuern. Dies ist im jetzigen Konzept zu wenig ausgeprägt.

Für die Berücksichtigung unserer Anliegen danken wir Ihnen.

Freundliche Grüsse



Dr. Michael Matthes  
Mitglied der Geschäftsleitung



Linda Kren  
Fachexpertin